FORSTREVIER RÜTI WALD DÜRNTEN

Jahresbericht 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten ... 1

2021 war aussergewöhnlich nass und kalt – oder doch nicht? ... 2

Gemeindenwälder ... 2

- Gemeindewald Rüti ... 2
- Gemeindewald Wald ... 3
- Gemeindewald Dürnten ... 3

Jungwaldpflege ... 3

- Mischung und Qualität fördern ... 3
- Jungwaldpflege mit unserem Personal ... 4

Waldrandpflege ... 4

- Ökologische Hotspots im Grenzgebiet zwischen Wald und Offenland ... 4

Waldschäden und Auswirkungen des Klimawandels ... 4

Naturschutzmassnahmen ... 4

- Naturschutz durch das Forstrevier ... 4
- Neophytenbekämpfung ... 5
- Förderung von Biotopbäumen ... 5

Privatwald ... 5

- Privatwald Wald ... 5
- Privatwaldverband Rüti ... 5
- Privatwald Dürnten ... 6

Tabellarische Übersicht über die Holznutzung 2021 ... 6

- Gesamtes Revier ... 6
- Nach Aufsichtsgebiet ... 7

Holzernte, Schutzwaldpflege ... 8

Gewässerarbeiten ... 8

Holzschnitzelheizungen ... 8

Gartenmöbel, Spielgeräte, Erholungs-einrichtungen ... 9

Gartenarbeiten, Gartenholzereien ... 9

Diverse Aufträge ... 10

- Schneeräumung für die Gemeinde Wald ... 10

Sägerei Raad ... 10

Exkursionen und Waldbegehungen ... 11

- Waldbegehungen mit Schulklassen ... 11
- Arbeitseinsätze ... 11

Beförsterung 11
Die längst überfällige Anpassung der Revierverträge konnte endlich umgesetzt werden 11
Mitgliederversammlung 12
Personelles 13
Pflanzgarten 14
Jahresrechnung 14
Anschaffungen 15
Holzvermittlung durch das Forstrevier 15

FORSTREVIER RÜTI WALD DÜRNTEN

Rütistrasse 80
8636 Wald
+41 55 240 42 29
info@frwd.ch
www.frwd.ch

Vorwort des Präsidenten

Corona, Borkenkäfer, Corona und viel, viel ausgiebiges Regenwetter……, wie soll da alles gehen?? Sehr, sehr Vieles. Ein Jahr, wie wenn nichts Aussergewöhnliches wäre und doch ist es anders als normal. Denn dieses Jahr war nicht nur Vorsicht bei der Waldarbeit angesagt, sondern auch beim Umgang untereinander und in der Freizeit. So blieb die Belegschaft gesund und munter bis die Unfallhexe zweimal ihre Opfer aussuchte und diese für mehrere Wochen lahmlegte. Dennoch wurde weiter intensiv gearbeitet, um ein Rekordergebnis einzufahren, das sich sehen lassen kann. Trotz den schwierigen äusseren Umständen und der hohen Auslastung geht das Team gestärkt und geeint ins nächste Geschäftsjahr. Vieles wird sich noch verändern und erneuern und es wird sich noch so mancher Stein bewegen in nächster Zeit.

Ich möchte Ihnen als Waldbesitzer*in herzlich danken für das Vertrauen, dass Sie dem Team entgegenbringen. Dem Team wünsche ich alles Gute und hoffe, dass sie als Gemeinschaft weiterwachsen dürfen.

Euer Präsident

This Keller

2021 war aussergewöhnlich nass und kalt – oder doch nicht?

In Bezug auf die Fichtenborkenkäfer-Situation kamen uns die grossen Niederschlagsmengen sehr entgegen. Gepaart mit den verhältnismässig tiefen Temperaturen, fielen die «Käferschäden» 2021 eher gering aus. Eine genügende Wasserverfügbarkeit ermöglicht es den Fichten mehr Harz zu produzieren und so einen in die Rinde eingedrungenen Schädling (z.B. den Buchdrucker) abzuwehren. In extrem feuchten Verhältnissen, kann es sogar sein, dass die Brut in der Borke des Baumes von Schimmelpilzen befallen wird, wodurch der Befallsdruck massiv gesenkt wird. Niedrige Temperaturen führen zusätzlich dazu, dass sich die Käferlarven nicht so rasch zu geschlechtsreifen Käfern entwickeln können und so die Ausbreitung eines Befalls nicht so schnell vonstattengeht.

Nach den drei vorangegangenen Jahren mit Trockenheit und hohen Temperaturen war 2021 sehr nass und kalt. Oder doch nicht? Schaut man in die langjährige Statistik des Bundesamtes für Meteorologie erhält man ein anderes Bild: Zwar war das letzte Jahr tatsächlich im Vergleich zu mehreren Jahren davor ein relativ kühles Jahr. Trotzdem fiel auch 2021 die Jahresdurchschnittstemperatur in der Schweiz 0.3 °C höher aus als die Norm (=Durchschnitt von 1981 – 2010, siehe Abbildung 1).

Auch in Bezug auf die Regenmenge war das letzte Jahr nicht so eindeutig wie man vermuten könnte: In einigen Gebieten – insb. der Nordschweiz – waren die jährlichen Niederschlagsmengen zwar leicht höher als die Norm, allerdings gab es auch Regionen in denen die Niederschlagsmengen erneut deutlich unter dem Durchschnitt lagen (siehe Abbildung 2)

Wie auch immer diese meteorologischen Daten einzuordnen sind, konnten wir mit Sicherheit feststellen, dass die Problematik mit dem Borkenkäfer stark abnahm.

Eine andere erfreuliche Tendenz, die sich letztes Jahr abzuzeichnen begann, war die Zunahme der Holzpreise. Auch wenn die grössten Preissteigerungen bei den verarbeiteten Holzprodukten festzustellen waren, so bekamen bis Ende Jahr doch auch die Waldbesitzer*innen etwas mehr für ihr Rundholz. Aber auch hier ist es wie bei den Wetter- und Klimadaten – je nach betrachtetem Zeitraum kommt man zu verschiedenen Schlüssen. Bei den Holzpreisen sind wir nun etwa wieder auf dem Niveau von 2018.

Gemeindenwälder

Gemeindewald Rüti

Total wurden im Gemeindewald 228 m³ Holz gerüstet was 57 % einer Normalnutzung gemäss dem neuem Betriebsplan entsprach. Die geplanten Holzschläge im Batzberg und Mittelstieg waren vorwiegend Laubholzanzeichnungen. Die Zwangsnutzungen mit ca. 80 m³ waren 30 m³

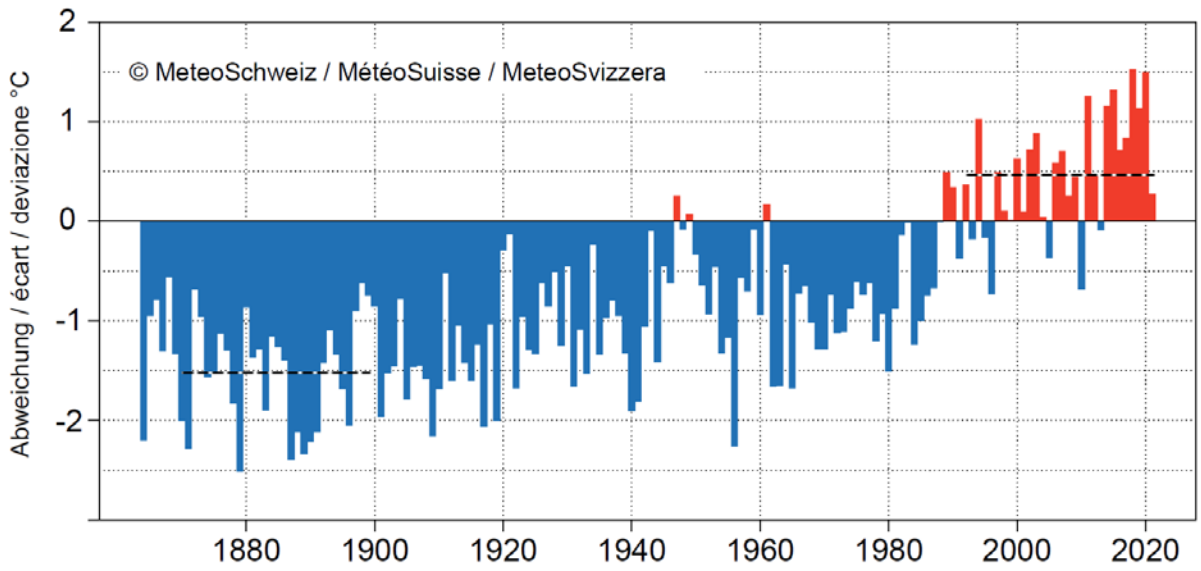

Abbildung 1: Landesweit gemittelte Jahrestemperatur (Januar bis Dezember) seit Messbeginn 1864 als Abweichung zur Norm 1981–2010 (rot über, blau unter der Norm). Die schwarzen unterbrochenen Linien zeigen die 30-jährigen Mittel 1871–1900 (vorindustriell) und 1991–2020. Das Jahr 2021 belegte Rang 21.

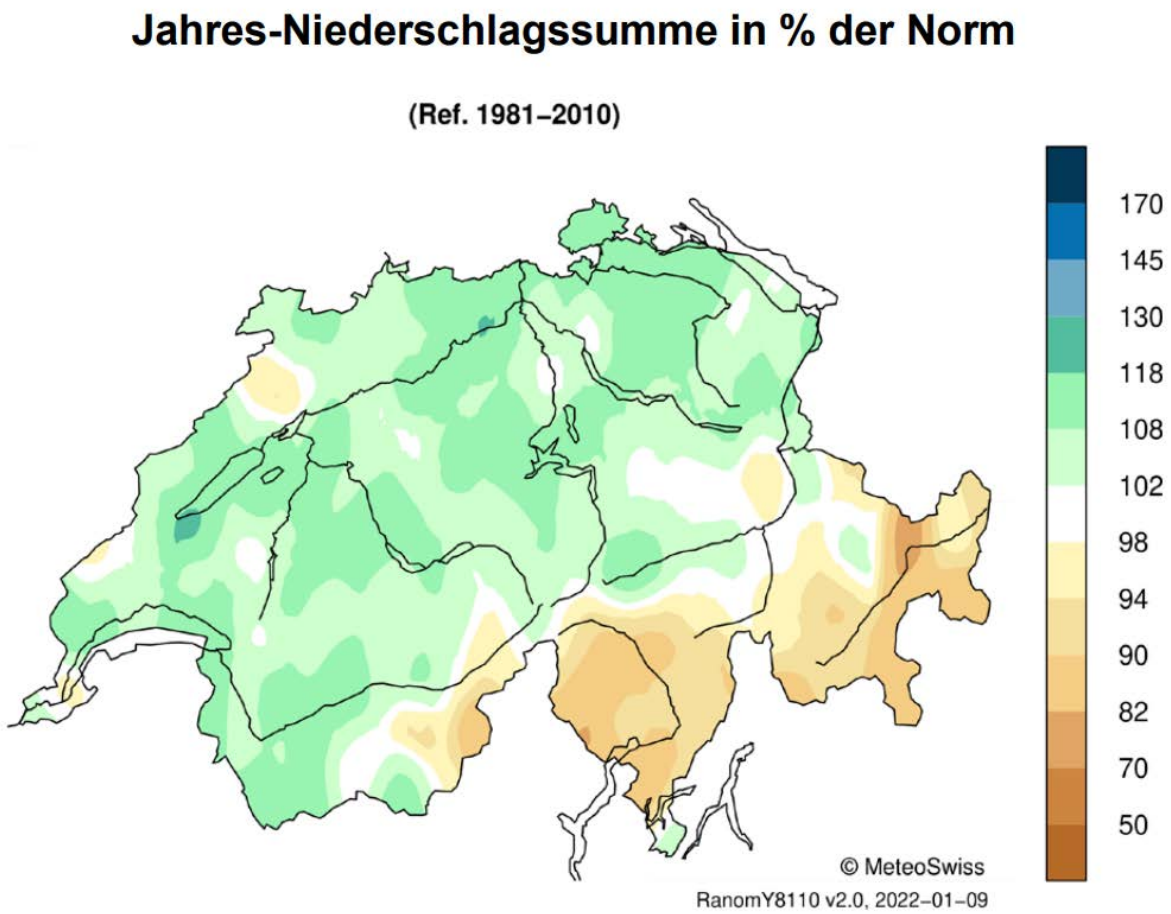

Abbildung 2: Darstellung der Jahresniederschlagssumme von 2021.

Käferholz, 30 m³ abgehende Eschen und ca. 20 m³ Buchen und Föhren mit Trockenschäden. Jungwaldpflegearbeiten wurden wie gehabt durch das Personal vom Forstrevier ausgeführt. Auch hier wurde der Pflegeplan dem neuen Betriebsplan angepasst.

Gemeindewald Wald

Die Nutzung im Gemeindewald war mit 58 m³ wieder sehr gering ausgefallen und beschränkte sich auf einen weiteren Sicherheitsholzschlag im Nordholz. Eschen und Fichten sind dort schon bald eine Rarität. Die tiefe Nutzung der vergangenen Jahre könnte mittlerweilen gut mit einer Grossen in den abgelegenen Parzellen der Gemeindewälder kompensiert werden.
Arbeiten im Jungwald wurden in der grossen Schadenfläche im Glattholz ausgeführt.

Gemeindewald Dürnten

Im Gemeindewald Dürnten wurde kein Stammholz genutzt. Aus verschiedenen Gründen machen Holzschläge oft erst ab einem Volumen von 80 m³ bis 100 m³ Sinn, weshalb bei einem Hiebsatz von 40 m³ jeweils einige Jahre «zusammengezogen» werden müssen.
Dafür wurde viel in die Jungwald- und Waldrandpflege investiert. Hier konnten wichtige Eingriffe für den zukünftigen Waldbestand und einen artenreichen Waldrand gemacht werden.

Jungwaldpflege

Mischung und Qualität fördern

Im 2021 konnten wir aufgrund einer Umverteilung der Mittel des Kantons nicht die gewünschte Zuteilung der Beiträge erhalten. Deshalb wurde mit 20.01 ha etwas weniger Fläche Jungwald gepflegt. Wir haben unser Budget von CHF 27'000.- mit CHF 26'425.- aber gut ausgeschöpft.
Aufgeteilt nach den Pflegemassnahmen wurden 10.08 ha Dickungen / Stangenhölzer und 6.38 ha Jungwälder in stufigen Beständen gepflegt.
In den kommenden Jahren werden wir vermutlich mit Beiträgen in ähnlicher, reduzierter Höhe rechnen müssen.
Die Beitragsvoraussetzungen bleiben unverändert. Dabei sind folgende Punkte zu beachten:

- Unterstützt werden Auslesedurchforstungen in Jungbeständen

bis Ø 20 cm zur Förderung Standortsgerechter Baumarten und deren Qualität.
- Ebenso die Nachwuchspflege in stufigen Beständen (Dauerwald).
- Für eine Parzelle kann frühestens nach 5 Jahren erneut ein Gesuch eingereicht werden.

Die Höhe der Beiträge blieb unverändert bei CHF 18.-/Are für Jungwaldpflege und CHF 10.-/Are für Nachwuchspflege.
Ob eine Fläche beitragsberechtigt ist, wird durch den Forstdienst beurteilt. Die Beiträge werden nach der Ausführung der Massnahme vom Kanton ausgerichtet und in einem Sammelgesuch durch das Forstrevier abgerechnet und ausbezahlt.

Jungwaldpflege mit unserem Personal

Im Jahr 2021 wurden durch unser Personal auf 10.49 ha Waldpflege im Privat- & Gemeindewald ausgeführt.
Bei der Ausbildung von Lernenden ist das kontinuierliche Anwenden des theoretisch Erlernten von grosser Bedeutung. Bei der wichtigen Jungwaldpflege können wir so für unsere Lernenden eine sehr gute Grundlage bieten.

Waldrandpflege

Ökologische Hotspots im Grenzgebiet zwischen Wald und Offenland

Auch bei der Waldrandpflege mussten wir uns mit einer tieferen Zuteilung der Beiträge abfinden, was sich natürlich auch beim Umfang der erfolgten Eingriffe zeigte.
Im Jahr 2021 wurden 2'427 lfm Waldrandpflege über die Abteilung Wald abgerechnet. Die Summe dieser Beiträge belief sich auf CHF 45’255.-. Unser Betrieb hat davon 720 lfm Waldrand gepflegt, welche mit CHF 3’600.- abgerechnet wurden.
Über die Landschaftsqualitätsbeiträge der Landwirtschaft wurden zusätzlich 443 lfm gepflegt. Diese werden durch die Landwirte selber abgerechnet, müssen jedoch durch den Forstdienst bewilligt und kontrolliert werden.

Eine Besonderheit stellt das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) von Dürnten dar, in welchem weitere Waldränder als unterstützungswürdig aufgeführt sind. Im Jahr 2021 wurden auf diesem Weg 443 lfm Waldrandaufwertungen ausgeführt.

Waldschäden und Auswirkungen des Klimawandels

Endlich wieder mal durchatmen. Die Waldschäden waren im vergangenen Jahr deutlich geringer ausgefallen. Borkenkäferschäden hatten wir fast keine zu verzeichnen und auch Sturmschäden sind glücklicherweise ausgeblieben.
Die Trockenschäden der vergangenen Jahre sind teilweise immer noch sichtbar. Insbesondere haben Weisstannen und an diversen Trockenstandorten auch andere Baumarten wie Buchen oder Föhren ihre Mühe, sich zu erholen. Ganze Kronenteile sind abgestorben und noch immer fallen einzelne Bäume ganz aus.
Auch das Eschentriebsterben lässt sich nicht aufhalten und so sterben laufend weitere Eschen ab, wo diese nicht schon gefällt werden mussten.

Naturschutzmassnahmen

Naturschutz durch das Forstrevier

2021 wurden im Rahmen von Naturschutzaufträgen Arbeiten im Gegenwert von CHF 38'416.- erbracht. Der Grossteil davon – nämlich rund CHF 26'000.- - wurde auf dem Gemeindegebiet Rüti geleistet. Diese Aufträge konnten zum einen der kantonalen Fachstelle Naturschutz und zum anderen den Gemeinden verrechnet werden. Weiter wurden im Auftrag des Staatswalds Tössstock/Rüti Schlagräumungen im Umfang von CHF 23'300.- erledigt. Wenn immer möglich, werden bei solchen gemeinnützigen Arbeiten Personen aus Arbeitsintegrationsprogrammen oder aus dem alternativen Strafvollzug eingesetzt. 2021 hatten wir – unter anderem auch wegen Corona – im Vergleich zu den Vorjahren in diesem Rahmen relativ wenig Arbeitskräfte zur Verfügung. Trotzdem

wurde auch im 2021 Total 1’900 Stunden gemeinnützige Arbeit geleistet.

Neophyten-bekämpfung

Schon seit einigen Jahren wird die Bekämpfung von gebietsfremden Pflanzen, welche sich in problematischem Masse ausbreiten, von unseren drei Gemeinden sehr ernst genommen. Neben der Bekämpfung durch unser Personal sind auch Mitarbeiter*innen der Aussendienste der Gemeinde jedes Jahr in diesem Bereich engagiert. Im vergangenen Jahr wurde insgesamt Neophytenbekämpfung im Umfang von CHF 43'400.- geleistet.

Förderung von Biotopbäumen

Kantonaler Schutz

Die Anzahl an geschützten Biotopbäumen hat auch im letzten Jahr wieder um 15 Exemplare zugenommen.
Die meisten Exemplare wurden in der Gemeinde Wald ausgeschieden, da dort auch viele geeignete Standorte vorhanden sind. Schwer zugängliche, abgelegene Waldstücke eignen sich für den natürlichen Zerfall grosser Bäume am besten.

Privater Schutz

Baumpatenschaften über den Verein «Dein Baum» konnten 2021 keine vermittelt werden. Obwohl momentan alle zur Verfügung stehenden Bäume vergeben sind, konnten aufgrund fehlender personeller Ressourcen noch keine neuen Bäume in das Programm aufgenommen werden. Weitere Bäume werden nächstens ausgeschieden und über die Homepage der Organisation angeboten. Bisher wurden Bäume aus dem Gemeindewald Rüti und dem Privatwald Laupen-Güntisberg auf diese Weise aus der Nutzung genommen. Aufgrund der grossen Nachfrage, soll das Projekt auf den ganzen Privatwald und Gemeindewald ausgeweitet werden.

Privatwald

Privatwald Wald

Holznutzung

In den drei Aufsichtsgebieten in der Gemeinde Wald wurde unterschiedlich viel Holz genutzt. Im Gebiet Scheidegg wurde mit rund 3'400 m³ am meisten Holz geerntet. Dies entspricht etwa 135 % des Hiebsatzes. Im Gebiet Bachtel und Laupen-Güntisberg wurde etwas zurückhaltender Holz angezeichnet. Auf das ganze Gemeindegebiet bezogen wurden bei einem Hiebsatz von 4'800 m³ mit 5'173 m³ rund 108 % des jährlichen Zuwachses abgeschöpft. Grosse Holzschläge wurden vorwiegend in Schutzwaldflächen ausgeführt. Diese waren im Blattenbachtobel, Elbatobel, Diezikonertöbelibach, Schmittenbach und am Risiweg im Bereich Hischwilerbach.

Betrachten wir den Privatwald im Gemeindegebiet Wald über die vergangenen 10 Jahre ergibt sich folgendes Bild: Bei einem jährlichen Hiebsatz bzw. Zuwachs von 4'800 m³ und einer gesamten Nutzung der vergangenen 10 Jahre mit rund 50'000 m³ Holz, wurden die Wälder leicht übernutzt. Lassen wir die Gedanken nochmals um weitere 10 Jahre zurückschweifen, so sehen wir, dass in der Zeit nach dem grossen Sturm Lothar sehr zurückhaltend Holz geerntet wurde und somit diese leichte Übernutzung in den letzten Jahren gut vertretbar ist.

Waldbegehung

Aufgrund der Unsicherheiten bezüglich der Coronamassnahmen fand 2021 auf Walder Gemeindegebiet keine Waldführung durch den Forstdienst statt.

Privatwaldverband Rüti

Holznutzung:

Im Privatwald der Gemeinde Rüti wurden 2021 rund 1'160 m³ Holz geerntet, was einer Menge von

68% vom möglichen Hiebsatz von 1700m³ entspricht.
Die Stimmung auf dem Holzmarkt hat sich erst während des Jahres gebessert und so wurde erneut zurückhaltend genutzt. Dann meist aus Notwendigkeit: aufgrund der Eschenwelke mindestens 150 m³, im Bereich von Niederhalte-Servituten (SwissGrid) 104 m³ oder im Schutzwald Tannertobel 164 m³.
Die übrigen 742 m³ kamen aus privaten Holzschlägen, Durchforstungen oder Brennholznutzungen.
Die Holzschläge wurden durch die Besitzer selbst oder regionale Unternehmer ausgeführt.

Waldumgang
Endlich konnten wir uns wieder in grosser Zahl für einen gemeinsamen Waldumgang treffen. Dies wurde am Sonntag 24. Oktober von rund 60 Interessierten, bei strahlendem Wetter wahrgenommen. Die Route führte vom Hof der Familie Meister zur Batzbergruine über den Aussichtspunkt zur Batzberghütte, wo wir uns zum gemütlichen Teil zusammensetzen konnten. Themen waren die Waldbewirtschaftung, Waldbaden, Mountainbiken, Baumpatenschaften und spontane Fragen der Teilnehmer. Besten Dank allen Beteiligten für den grossen Einsatz am Grill und der Backstube!

Privatwald Dürnten

Holznutzung:
2021 wurde im Privatwald von Dürnten rund 855 m³ Holz geerntet. Das entspricht 66 % einer Normalnutzung bei dem geltenden Hiebsatz von 1300 m³.
Auf die verschiedenen «Tatbestände» verteilt, zeigt sich die Nutzung folgendermassen:
Wie bereits erwähnt, hat sich die nasskalte Witterung positiv auf die Käferproblematik ausgewirkt. So mussten nur vereinzelte Nester bekämpft werden, was 87 m³ Holz an die Strasse brachte. Auch in Dürnten musste entlang von Hochspannungsleitungen rund 30 m³ Holz geschlagen werden. 310 m³ kamen aus den Schutzwaldschlägen Langacher und Schwarz. Einzelne Bäume mussten dem neuen Radweg zwischen Dürnten und dem Grundtal weichen, was zu 26 m³ Holz führte.
Die restlichen 402 m³ kamen aus Holzschlägen von privaten Waldbesitzer*innen.

Waldbegehung
Auch 2021 fand in Dürnten keine Waldbegehung statt. Die LEK organisierte aber eine Wanderung, bei welcher auch der Wald mit einem Posten über die Schutzwaldbewirtschaftung thematisiert wurde. Zukünftig wollen wir wieder einen Waldumgang machen.

Tabellarische Übersicht über die Holznutzung 2021

Gesamtes Revier

Tabelle 1: Holznutzung über das gesamte Revier aufgeteilt auf die verschiedenen Sortimente. Bei einer Normalnutzung von 8'625 m3/Jahr entsprach die Nutzung 2021 rund 89 %.

	Nadelholz [m³]	Laubholz [m³]	Total [m³]
Nutzholz	1'904	257	2'161
Industrieholz	344	211	555
Brennholzspälten	248	1'522	1'770
Brennholzschnitzel	1'013	2'192	3'205
Total	3'509	4'182	7'691

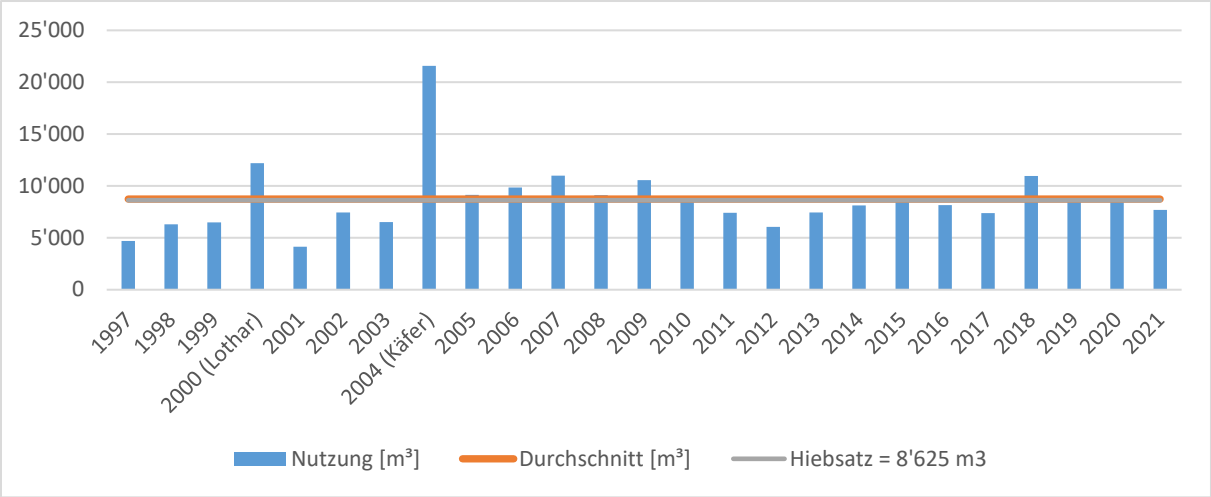

Abbildung 3: Jährlichen Nutzungen über die letzten 25 Jahre. Die Nutzung im Jahr 2021 lag rund 1'000 m³ unter dem langjährigen Durchschnitt. Gesehen über das letzte Viertel-Jahrhundert liegt die Nutzung bei 101% des Hiebsatzes. Eine sehr erfreuliche Leistung, welche auch dem Engagement der Förster zu verdanken ist.

Nach Aufsichtsgebiet

Tabelle 2: Holznutzung innerhalb der einzelnen Betriebsteile aufgeteilt in die verschiedenen Sortimente.

Betriebsteil	Nutzholz [m³]		Industrieholz [m³]		Brennholz [m³]		Schnitzelholz [m³]	
	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh	Ndh	Lbh
PV Scheidegg	973	97	288	90	85	599	387	855
PV Bachtel	372	32	0	0	48	185	152	300
PV Laupen-Güntisberg	155	30	0	0	25	190	120	190
PV Rüti	118	33	26	121	55	292	103	412
PV Dürnten	163	46	0	0	35	194	175	242
Zürcher Höhenklinik	71	9	30	0	0	7	14	86
Öffentlicher Wald Dürnten	0	0	0	0	0	0	0	0
Öffentlicher Wald Wald	8	0	0	0	0	0	30	20
Öffentlicher Wald Rüti	44	10	0	0	0	55	32	87

Tabelle 3: Gesamtnutzung, Hiebsatz und Nutzungsprozent innerhalb der einzelnen Betriebsteile.

Betriebsteil	Total [m³]	Fläche [ha]	Nutzung [m³/ha]	Hiebsatz [m³]	% der Normalnutzung
PV Scheidegg	3'374	313.69	10.76	2'500	135%
PV Bachtel	1'089	134.13	8.12	1'300	84%
PV Laupen-Güntisberg	710	104.67	6.78	1'000	71%
PV Rüti	1'160	169.49	6.84	1'700	68%
PV Dürnten	855	120.45	7.10	1'300	66%
Zürcher Höhenklinik	217	22.86	9.49	175	124%
Öffentlicher Wald Dürnten	0	8.79	0.00	40	0%
Öffentlicher Wald Wald	58	20.11	2.88	210	28%
Öffentlicher Wald Rüti	228	59.69	3.82	400	57%
Total:	**7'691**	**953.88**	**8.06**	**8'625**	**89%**

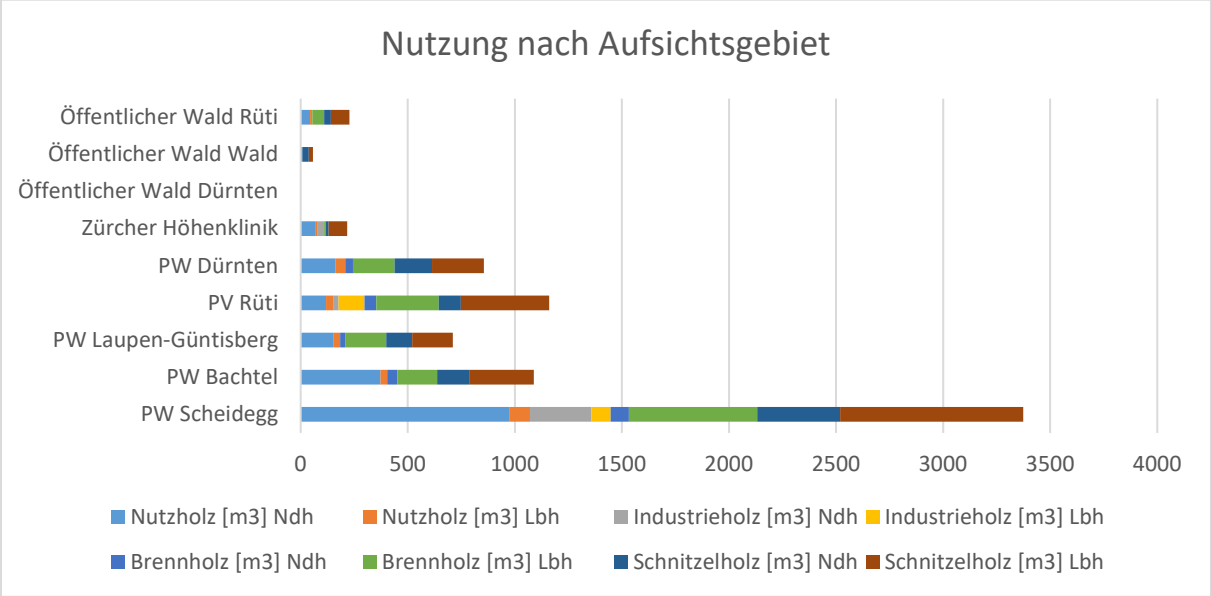

Abbildung 4: Holznutzung nach Betriebsteil und Sortiment.

Holzernte, Schutzwaldpflege

Da die grossen Sturm- und Käferschäden glücklicherweise ausblieben, durften wir uns zur Abwechslung wieder einmal um „normale“ Holznutzungen kümmern.
Auch im vergangenen Jahr konnten mit rund 15.5 ha grosse Schutzwaldflächen bearbeitet werden. Dabei wurden dem Wald rund 3'200 m³ Holz entnommen was rund einem Drittel des jährlichen Hiebsatzes entspricht. Für diese Schutzwaldpflege wurden insgesamt CHF 290'918.- Beiträge abgerechnet. Durch unseren Betrieb wurden davon 6.5 ha mit rund CHF 94'000.-- Schutzwaldbeiträge bearbeitet. Die verbleibenden 9 ha wurden durch Unternehmer (7 ha) und Selbstbewirtschafter (2 ha) ausgeführt.
Durch unser Personal konnten weitere Holzschläge für rund CHF 90'000.- für das Reha-Zentrum Wald, die Politische Gemeinde Wald, die Politische Gemeinde Dürnten und auch verschiedene private Waldbesitzer*innen ausgeführt werden.

Gewässerarbeiten

Im Bereich der Gewässerarbeiten bietet das FRWD verschiedene Dienstleistungen an. So wird bspw. in der Gemeinde Wald jedes Jahr ein Teil der Bäche abgeschritten, um den Zustand zu erheben. Gerade in Wald ist die Anzahl und Häufigkeit der Bauten zur Stabilisierung der Gerinneprofile enorm hoch. Da diese Bauwerke bei ungenügendem Unterhalt verfallen können und im schlimmsten Fall dadurch eine Gefahr für das Siedlungsgebiet entstehen könnte, müssen sie laufend überwacht werden. Wird bei einem Bauwerk oder bei einem Gewässerabschnitt Handlungsbedarf festgestellt, so kann man uns für die Projektierung und/oder für die Bauführung ebenfalls engagieren. Sind grössere Bauarbeiten auszuführen, muss schliesslich für die Bagger- bzw. Tiefbauarbeiten eine spezialisierte Firma beigezogen werden. In kleinem bis mittlerem Umfang kann aber auch das FRWD gewisse Bauarbeiten mit eigenem Personal ausführen.
Insgesamt wurde 2021 in diesem Geschäftszweig ein Umsatz von gut CHF 42'000.- erzielt. Davon entfielen rund CHF 20'000.- auf die Zustandserfassungen und die Projektierung und je ca. CHF 10'000.- auf die Bauführung respektive auf die Unterhaltsarbeiten.

Holzschnitzelheizungen

Nach einigen Jahren, in denen der Bestand an Holzschnitzelheizungen laufend ausgebaut wurde, kamen im vergangenen Jahr nun vorerst keine Neuen dazu. Nach wie vor werden in Wald vier grössere Holzschnitzelheizungen durch das Forstrevier mit Hackschnitzel versorgt.
In Rüti musste zeitweise sogar befürchtet werden, dass durch den Wegfall der Schnitzelheizung im Altersheim Breitenhof sich der Bestand noch verkleinert. Glücklicherweise kam man in der Zwischenzeit zum Schluss, dass man die ausgediente Schnitzelheizung durch eine

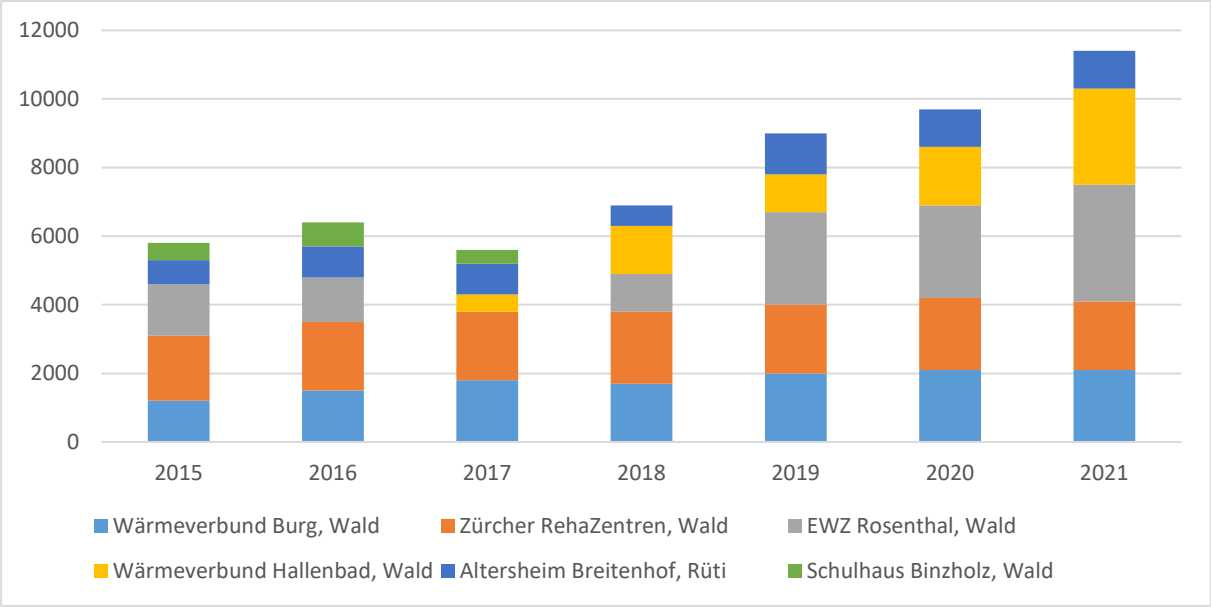

Abbildung 5: Absatzmöglichkeiten in den Wärmeverbünden unseres Reviers für das Hackschnitzelholz.

Modernere ersetzt und diese schliesslich im zu realisierenden grossen ARA-Wärmeverbund der Gemeinde integrieren wird. In Dürnten ist leider nach wie vor keine grössere Abnahme für dieses Energieholz-Sortiment in Planung.

Insgesamt konnten wieder gut 11'000 Srm (Schüttraummeter = m^3 Schnitzel) zur Nutzung als Energie in lokalen Heizungen eingesetzt werden. Zusätzlich konnte wie auch schon in den Vorjahren eine Menge von rund 1'600 Srm in das Heizkraftwerk Aubrugg geliefert werden.

Gartenmöbel, Spielgeräte, Erholungseinrichtungen

Im Bereich der Spielplatzbaus, des Spielplatzunterhalts und der Inspektionen blieb der Umsatz mit rund CHF 76'000.- auf einem tieferen Niveau als in anderen Jahren. Dieser Bereich weist von Jahr zu Jahr starke Schwankungen auf, da einzelne grössere Projekte einen grossen Umfang haben können. In Jahren, in denen wir keine solche grösseren Projekte realisieren können, fällt der Umsatz in der Grössenordnung von 2021 aus. Können wir jedoch ein oder sogar mehrere solche Projekte ausführen, kann der Umsatz in diesem Bereich sofort auf ein Vielfaches steigen.

Unsere altbewährten Gartenmöbel freuten sich auch letztes Jahr ungeminderter Beliebtheit. So wurden Tische und Bänke aus Eiche im Wert von über CHF 30'000.- verkauft. Auch die Nachfrage von Dritten nach Robinienstangen und Eichenbrettern – häufig auch für den Spielplatz- oder Pergolabau – belief sich mit CHF 59'000.- wieder auf den fast exakt gleichen Wert wie 2020.

Abbildung 6: Eine Spezialanfertigung auf Kundenwunsch: Massivholz-Würfel in verschiedenen Grössen.

Gartenarbeiten, Gartenholzereien

Im Bereich der Gartenarbeiten und insbesondere der Gartenholzereien sowie Spezialholzereien konnten wir letztes Jahr den Umsatz erneut steigern. So wurden für rund CHF 170'000.- gesamthaft 80 Aufträge in diesem Bereich ausgeführt. Der Grossteil der Arbeiten wird jeweils von unserem eigenen Personal ausgeführt – seien es Gartenpflege- oder Baumpflege-Arbeiten – wir

können mit unseren Mitarbeiter*innen ein sehr grosses Spektrum abdecken. Lediglich wenn grosse Spezialmaschinen benötigt werden, fungieren wir manchmal nur als Vermittler. Dabei beschränkt sich unsere Rolle manchmal darauf, mit den Kunden*innen den Sachverhalt zu analysieren, die geeignete Methode zu finden und das richtige Spezialunternehmen zu organisieren. Bei vielen solchen Unterfangen ist unsere Kenntnis vom ganzen Drumherum für die Kundschaft von grossem Vorteil. Denn wenn es darum geht, bei den richtigen Stellen erforderliche Bewilligungen einzuholen, Synergien mit anderen Arbeiten wahrzunehmen oder Informationen über Leitungsverläufe o.ä. einzuholen, dann sind wir die Spezialisten. Dies bestätigen uns auch unsere stets zufriedenen Kunden*innen.

Abbildung 7: Montage von Kronensicherungen am Mammutbaum beim Schulhaus Burg. Mit Spezialbewilligung dürfen die Arbeiter mit dem Kran in den Baum gehoben werden.

Diverse Aufträge

Regionale Waldinventur

Seit zwei Jahren dürfen wir im Auftrag der kantonalen Abteilung Wald bei einer forstwissenschaftlichen Aufnahme mitwirken. Dabei wird in einem Turnus von 10 Jahren auf einem flächendeckenden Stichprobennetz über den ganzen Kanton das Wachstum der Bäume erfasst. Es wird jedes Jahr im selben Zeitfenster von September bis November ein Zehntel aller Stichproben abgearbeitet.

Da dieses Zeitfenster vorgegeben ist und gerade in höheren Lagen schon bald mit dem ersten Schneefall zu rechnen ist, müssen die jeweils rund 200 Stichprobenpunkte in einem sportlichen, gedrängten Zeitplan abgearbeitet werden. In diese Arbeit wurden knapp 330 Stunden investiert und es konnten ca. CHF 30'000.- verrechnet werden.

Schneeräumung für die Gemeinde Wald

Bei starkem Schneefall – und vor allem im Nachhinein wenn jeweils die Hydranten in grossen Schneemaden versinken – ist der Aussendienst der Gemeinde Wald froh, um Unterstützung durch das FRWD. In solchen Situationen ziehen meist mehrere Mitarbeiter*innen mit der Schneeschaufel und einem Ortsplan bewaffnet los, um die für die Feuerwehr so wichtigen Wasserbezugsstellen freizulegen. Der Aufwand bei dieser Dienstleistung schwankt von Jahr zu Jahr in Abhängigkeit der Schneemenge und konnte 2021 mit CHF 8'000.- verrechnet werden.

Sägerei Raad

Auf dem Areal unseres zukünftigen Hauptstandortes im Raad in Wald wurde neben den Spielgeräten und den Gartenmöbeln auch 2021 wieder Rundholz für Kunden*innen eingesägt. Der Umfang war jedoch in diesem Jahr sehr klein. So wurde im Rahmen von drei kleineren Aufträgen im Gesamtumfang von ca. CHF 1'400.- Holz zu Leisten und Brettern zugesägt. Auch wenn wir natürlich im Vergleich zu hochtechnisierten Grosssägereien nicht konkurrenzfähig sind, so empfinden wir auch diese Dienstleistung als Bereicherung unseres Angebots. Berücksichtigt man die Transportkosten an einen anderen Ort und unsere Möglichkeiten, auf spezielle Wünsche der Kundschaft eingehen zu können, so können wir unter gewissen Umständen

auch mit unserer kleinen Blockbandsäge überzeugen.

Exkursionen und Waldbegehungen

Die anhaltenden Schwierigkeiten vom Zusammentreffen grösserer Menschengruppen, hat sich auch im vergangenen Jahr mit weniger Anfragen für Waldführungen gezeigt.
Die Wälder wurden allerdings für Freizeit und Erholung erneut sehr stark besucht.

Natur- und Umweltkommission Rüti

Die Natur- und Umweltkommission der Gemeinde Rüti traf sich im Juni für einen Abendspaziergang mit Noah Zollinger und thematisierte verschiedene Szenarien über die nahe Zukunft unserer Wälder und deren Veränderung.

Waldbegehungen mit Schulklassen

Kindern und Jugendlichen den Wald und seine Geheimnisse näherzubringen, ist eine freudige Aufgabe welche das Forstrevier gerne wahrnimmt.
Das Angebot kann je nach Interesse und dem Alter entsprechend angepasst werden. 2021 hatten wir einige klassische Waldführungen mit Schulklassen, Kindergärten und weiteren Bildungsinstitutionen. Die Gemeinden nehmen unser Angebot sehr unterschiedlich wahr. In Rüti waren wir viermal mit Kindern im Wald, in Wald zweimal und in Dürnten war unser Ausbildner für das Thema Forstberufe einmal im Einsatz.
Der Wald ist eine dankbare Abwechslung für Lehrpersonen und Schüler gerade in Zeiten wo die Bewegungsfreiheit eingeschränkt ist.

Arbeitseinsätze

Zunehmend werden wir auch für Einsätze angefragt, bei welchen die Schüler und Schülerinnen richtig Hand anlegen können bzw. müssen. Im vergangenen Jahr wurden Einsätze in folgenden Bereichen durchgeführt:

- Anlegen von Kleinstrukturen für Wiesel,
- Jätarbeiten im Pflanzgarten und
- Waldrandpflege.

In diesem Bereich ist in Zukunft wohl mit häufigeren Anfragen, auch von Erwachsenen oder von Firmen für Teamevents zu rechnen. Eine konkrete Anfrage von der Standortförderung ZH-Oberland wurde bereits bearbeitet.

Beförsterung

Die längst überfällige Anpassung der Revierverträge konnte endlich umgesetzt werden

Schon seit einiger Zeit verzeichnet das Forstrevier Jahr für Jahr ein Defizit bei der Waldhut. Die Waldhut ist der sog. «hoheitliche» Teil der Försterarbeit – also die Aufsichtsaufgaben bzw. der kommunale Forstdienst. Darunter fallen vor allem

- die unmittelbare forstpolizeiliche Aufsicht,
- das Anzeichnen und Bewilligen von Holzschlägen,
- die Beratung der Waldbesitzer*innen über die Waldpflege und -nutzung sowie über die Arbeitssicherheit
- und die Mitwirkung bei der Durchführung staatlicher Massnahmen.

Die Gemeinden sind durch das Waldgesetz dazu verpflichtet, eine Person oder eine Organisation mit dieser Aufgabe zu betrauen. In unseren drei Gemeinden wird diese Aufgabe schon seit jeher der Forstreviergenossenschaft übertragen und diese kümmert sich um die Anstellung des entsprechend qualifizierten Personals und um die Wahrnehmung dieser Aufgabe.

Mit dem Sturm Lothar musste schlagartig ein riesiges Pensum an Mehrleistung in der Beförsterung erbracht werden. Anfänglich war man zuversichtlich, dass diese Mehrleistungen, die finanziell vom Forstrevier getragen wurden, längerfristig durch die Gemeinden wieder

abgegolten werden können. Leider nahm der Umfang der Waldhut-Aufgaben seit dieser Zeit nie mehr substanziell ab, sondern im Gegenteil stetig weiter zu: Insbesondere die Summe der Kantons-Beiträge an die Waldbewirtschaftung und Waldpflege nahm stark zu, wodurch der damit zusammenhängende Försteraufwand anstieg (Vorbereitung im Feld und im Büro, Bearbeitung der Beitragsgesuche, Abwicklung der Beitragsauszahlung, Kontrolle der Massnahmen usw.). Weiter ist augenfällig, dass das Interesse der breiten Bevölkerung am Wald in den letzten Jahren stetig zunahm – sei es in Bezug auf den Gesundheitszustand des Waldes, in Bezug auf ausgeführte Holzschläge oder in Bezug auf den Wald als Naherholungsgebiet und Freizeitarena. Überall dort wo die «Verzahnung» von Mensch und Wald zunahm, musste auch mehr für die Entschärfung von möglichen Konflikten gesorgt werden.

All dies führte dazu, dass sich über die letzten zehn Jahre ein nicht entschädigter Aufwand von über CHF 200'000.- beim Forstrevier aufsummierte. Im nun neu überarbeiteten Reviervertrag konnten zwei zentrale Punkte aufgenommen werden: Zum einen konnten die Ansätze zur Berechnung des Aufwandes den heute geltenden Ansätzen angepasst werden und zum anderen wurde im Vertrag die Möglichkeit vorgesehen, die Ansätze laufend anzupassen. Mit dieser neu geschaffenen Basis können wir zuversichtlich in die Zukunft blicken und hoffen, das entstandene Defizit allmählich abbauen zu können oder zumindest nicht mehr weiter anwachsen zu lassen.

Über das ganze Jahr 2021 gesehen wurde im Rahmen der Beförsterung der drei Gemeinden rund 1560 Arbeitsstunden geleistet. Der grösste Teil der Arbeit in diesem Zusammenhang wurde erneut durch die beiden Förster Thomas Mauchle und Stefan Sulzberger sowie in einem geringeren Teil durch den Forstingenieur und Betriebsleiter Noah Zollinger erbracht.

Mitgliederversammlung

Am 30. August konnten wir nach zwei Jahren schliesslich wieder eine „normale“ Mitgliederversammlung abhalten. Nachdem wir bei der vorherigen brieflichen Mitgliederversammlung eine überdurchschnittlich hohe Stimmbeteiligung verzeichnen durften, lag die Anzahl der stimmberechtigten Forstrevier-Mitglieder 2021 mit 33 sogar etwas tiefer als in den „Vor-Corona-Jahren“. Aufgrund der grosszügigen Sitzordnung und der immerhin 8 Gäste, wirkte der Löwen-Saal in Rüti trotzdem gut besucht.

Neben den üblichen Traktanden wie Abnahme der Jahresrechnung, des Jahresberichtes und des

Abbildung 8: Ein einzelner Baum, der einen grossen Waldhut-Aufwand mit sich bringt: Unter der Schneelast fiel ein Teil des Baumes um. Da es sich um einen geschützten Baum handelte, musste zuerst eine Bewilligung eingeholt werden um den instabilen Rest des Baumes auch fällen zu können.

Budgets fürs Folgejahr, standen auch einige nicht alltägliche Punkte auf der Tagesordnung. So wurde eine Statutenänderung beschlossen, die die Arbeit des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung künftig stark vereinfacht: Auf Anregung einiger Verwaltungsrats-Mitglieder wurde vorgeschlagen, dass das Budget nur noch durch den Verwaltungsrat und nicht mehr von der ganzen Mitgliederversammlung beschlossen werden soll. Da sich der Verwaltungsrat ohnehin zweimal jährlich trifft und die zweite Sitzung jeweils relativ kurz vor Jahresende stattfindet, wird so eine relativ zeitnahe Budgetierung ermöglicht.
Nach dem alten System musste das Budget für das Folgejahr jeweils schon im Frühjahr gemacht werden, da immer zuerst der Verwaltungsrat und erst im Anschluss unter Einhaltung der entsprechenden Fristen die Mitgliederversammlung darüber befinden konnte. Nun können wir beim Erstellen des Budgets, aussergewöhnliche Ereignisse auch relativ kurzfristig noch berücksichtigen.
Das Protokoll kann übrigens jederzeit auf unserer Website im internen Bereich (Zugang für alle Mitglieder) heruntergeladen oder bei uns im Büro angefordert werden.

Personelles

Im Sommer hat unser Lehrling Silvio Rossi seine Ausbildung mit einer hervorragenden Note, 5.2 abgeschlossen. Im August hat unser neuer Lehrling, Linus Langenauer, seine Ausbildung gestartet. Ansonsten hatten wir keine personellen Veränderungen.

Tabelle 4: Unser Personalbestand im 2021.

Name	Funktion	Beschäftigungsgrad
Noah Zollinger	Förster/Betriebsleiter	80%
Thomas Mauchle	Förster	80%
Stefan Sulzberger	Förster	80%
Walter Wochner	Vorarbeiter	stundenweise
Levi Rensch	Forstwart	80%
Philippe Müller	Forstwart	100%
Lukas Köchling	Forstwart	100%
Marc Erian	Forstarbeiter	100%
Sabina Messmer	Leiterin Pflanzgarten	70%
Kristina Varis	Verwaltung	70%
Silvio Rossi bis 31.7	Lehrling	100%
Linus Langenauer ab 1.8	Lehrling	100%
Bürohund Charlie	Fachspezialist Erholung	Nach Lust und Laune

Tabelle 5: Die im Betrieb geleisteten Arbeitsstunden aufgeschlüsselt nach Arbeitsart (ohne Ferien, Militär, Feiertage, Krankheit und Unfall).

		davon Weiterb.	davon Ausb.
Forstwarte, Waldarbeiter, Bauarbeiter	6'637 h	55 h	61 h
Lehrling	1'761 h		524 h
Pflanzgartenangestellte	781 h		
Verwaltungsangestellte	1'010 h		
Förster	4'355 h		13h
Total alle Angestellte	**14'544 h**	**55 h**	**598 h**

Pflanzgarten

Der Umsatz im Pflanzgarten ist im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 10'000.- auf CHF 68'000.- zurückgegangen. Die Nachfrage nach Pflanzen schwankt von Jahr zu Jahr innerhalb einer gewissen Bandbreite und kann von unserer Seite nur bedingt beeinflusst werden.
Der Einkauf von Pflanzen ist ebenfalls zurückgegangen auf rund CHF 31'000.-. Die Einnahmen durch den Verkauf von Wildschutz-Material – also Akazienpfähle und Baumschutzhüllen – ist bei rund CHF 10'000.- gegenüber dem Vorjahr etwa gleichgeblieben.

Nebst den Pflanzen, die wir aus dem Garten an unsere Kundschaft verkauft haben, konnte wir in insgesamt 9 Bepflanzungsaufträgen im Gesamtumfang von CHF 34'000.- Sträucher und Bäume gleich selbst einsetzen.

Tabelle 6: Anzahl der verkauften Pflanzen mit dem Durchschnittspreis und dem Total pro «Gattung».

	Stück	**Durchschnittspreis pro Stk.**	**Total**
Nadelholz	1'803	CHF 4.79	CHF 8'629.80
Laubholz	1'496	CHF 5.38	CHF 8'046.30
Sträucher	4'123	CHF 6.24	CHF 25'747.85
Gartenbäume Laubholz	131	CHF 12.82	CHF 1'679.55
Christbäume	1'465	CHF 2.60	CHF 3'811.65
Diverse in Heckensortiment u.a.	818	CHF 9.46	CHF 7'741.15
Einzelschütze	1'279	CHF 4.27	CHF 5'458.40
Akazienpfähle	2'952	CHF 1.47	CHF 4'350.85
Total	**14'067**	**CHF 4.65**	**CHF 65'465.55**

Jahresrechnung

Das Rechnungsjahr 2021 konnte einiger schwieriger Umstände zum Trotz sehr erfreulich abgeschlossen werden. Wir konnten den Umsatz im Vergleich zum Vorjahr sogar um weitere rund CHF 100'000.- auf etwa CHF 2.2 Mio. steigern. Erneut hat sich die Corona-Krise glücklicherweise nicht oder nur minim auf unser Geschäft ausgewirkt. Die ungünstigen Umstände, ohne welche wir die Rechnung vermutlich noch besser hätten abschliessen können, waren zwei längere unfallbedingte Ausfälle beim Personal. Unter dem Strich führte dies dazu, dass uns während rund 115 Manntagen ein Forstwart fehlte.

In der Erfolgsrechnung konnte mit dem Ertragsüberschuss von knapp CHF 190'000.- ein ausserordentlich gutes Ergebnis erzielt werden. Trotzdem müssen einige Aspekte in die Betrachtung miteinbezogen werden, welche dieses Ergebnis wieder relativieren: Zum einen wurden Eigenleistung und Unternehmer-Rechnungen im Gesamtwert von rund CHF 93'000.- als Investition ins neue Sägereigebäude verbucht, was somit die Erfolgsrechnung entlastete. Zum anderen war der Arbeitgeberbeitrag an die Pensionskassen der Mitarbeiter*innen dieses Jahr einmalig um knapp CHF 40'000.- kleiner als üblich. Dies weil vom Pensionskassenwechsel im 2018 noch freie Gelder zur Verfügung standen, welche nun anteilsmässig an die Arbeitnehmer und Arbeitgeber zurückflossen.

Die (Vor-)Investitionen für den Umbau des Sägereigebäudes im Raad bestanden hauptsächlich aus zwei grösseren Teilprojekten. Erstens wurde eine schon lange benötigte und den Sicherheitsvorschriften entsprechende Längskreissäge angeschafft (Anschaffung, Installation inkl. Eigenleistung rund CHF 30'000.-) und zweitens musste der Rüst-/Werkplatz dringend mit einer ordentlichen Entwässerung und einer neuen Verschleissschicht versehen werden (Rechnungen Unternehmer und Material sowie Eigenleistungen ebenfalls rund CHF 30'000.-). Der

Rest der Investitionen verteilt sich auf Eigenleistungen im Rahmen der Planungsarbeiten und auf Architektenhonorare.

Auch 2021 war der Aufwand für die hoheitlichen Försteraufgaben grösser als die entsprechende Entschädigung durch die Gemeinden. Bei einem Aufwand von CHF 172'000.- und einer Entschädigung von CHF 140'000.- resultierte in diesem Bereich auch letztes Jahr ein Defizit von rund CHF 32'000.-. An dieser Stelle sind unsere drei Gemeinden und ihre Vertreter dankend zu erwähnen. Denn mit ihrer Hilfe konnten wir die schon lange überfällige Anpassung der Waldhut-Entschädigung überarbeiten und dürfen nun auf eine ausgeglichenere Bilanz in diesem Bereich hoffen.

Die jährlichen planmässigen Abschreibungen auf die Liegenschaften über CHF 22'000.- bzw. CHF 17'000.- sowie die Abschreibung des im Vorjahr gekauften VW-Brückenwagens über CHF 2'500.- konnten gemacht werden. Alle anderen Anschaffungen sind bereits vollständig abgeschrieben.

Anschaffungen

Neben der im Rahmen des Bauprojektes im Raad und im Abschnitt «Rechnung» erwähnten Anschaffung einer zeitgemässen Längskreissäge, wurden 2021 keine grösseren Anschaffungen getätigt.

Holzvermittlung durch das Forstrevier

Es wurden für CHF 599'575.25 Holz durch das Forstrevier vermittelt. Das sind rund CHF 32'881.- mehr als in der vorangegangenen Periode.

Tabelle 7: Das 2021 durch das Forstrevier vermittelte Holz aufgeschlüsselt nach Sortiment.

Sagholz Ndh und Lbh	**CHF 133'493.50**
Wertholz	CHF 6'773.05
Industrieholz und Papierholz	CHF 15'546.65
Brennholz lang	CHF 6'932.45
Schnitzelholz	CHF 436'829.60
Total	**CHF 599'575.25**

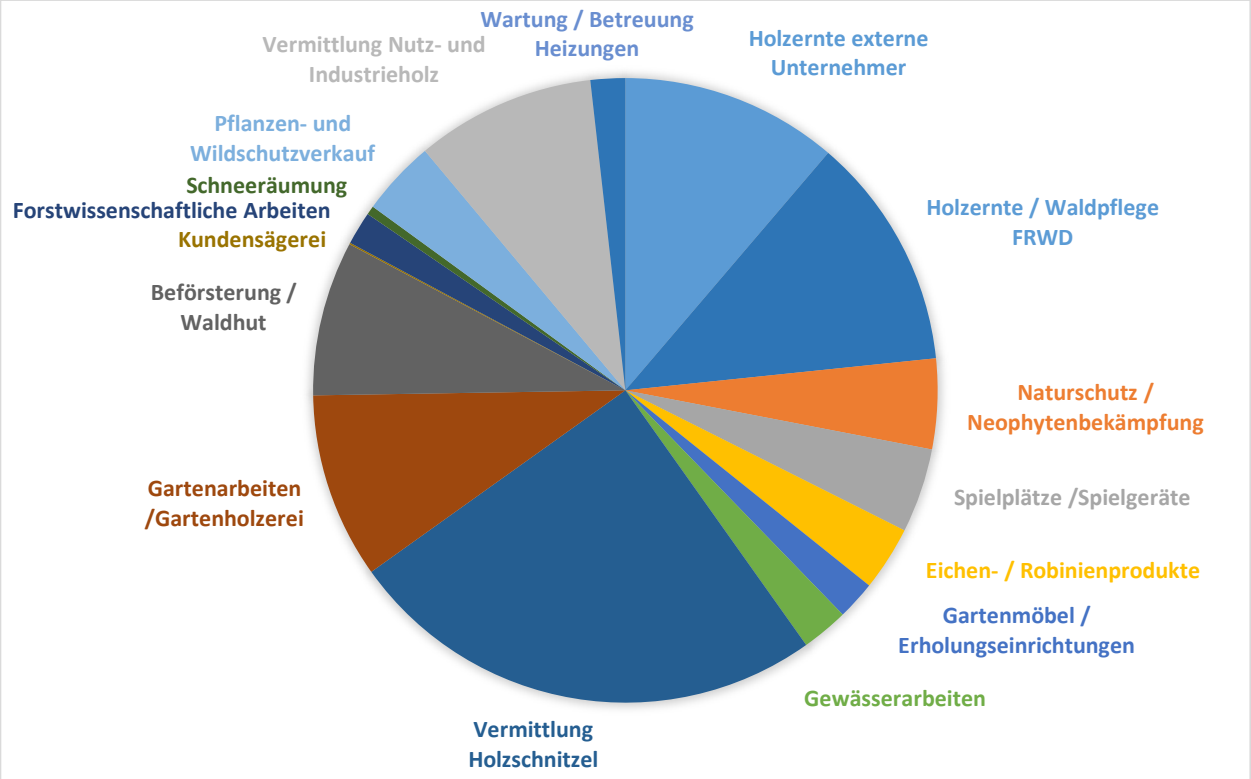

Abbildung 9:Anteile der verschiedenen Geschäftszweige am Gesamtumsatz. Es gilt zu beachten, dass es sich nicht um den Gewinn in den Bereichen handelt, denn gerade in den grossen Segmenten der Holzvermittlung geben wir den Umsatz weiter an unsere Waldbesitzer.

Tabelle 8: Vom Nutz- Industrie- und Energieholz hat die Zürich Holz AG den Anteil von rund CHF 131'700.-- für uns verkauft. Im Jahr zuvor waren es mit CHF 132'600.-- praktisch gleich viel. Folgende Mengen an verschiedenen Nadel- und Laubholzsortimenten wurden abgeführt:

Nadelnutzholz			
	Käferholz Inno	0	m³
	Schilliger Schwachholz 5m	20	m³
	Erdstämme Fensterkanteln	160	m³
	Starkholz 5m	86	m³
	Lehmann Gossau 5m	544	m³
	Zehnder (Palettenholz)	178	m³
Nadelholz			
	Papierholz lang	0	m³
	Industrieholz lang	480	m³
Laubnutzholz			
	Buche (Fagus)	46	m³
	Esche, Laubrundholz (Beerli)	56	m³
Laubindustrieholz und Brennholz lang		0	m³
Schnitzelholz fest, Aubrugg		580	m³
Total		2'150	m³

Tabelle 9: Die durch uns an regionale Abnehmer direkt verkaufte Mengen.

Wertholz	15	m³
Nadelnutzholz	447	m³
Laubnutzholz	0	m³
Laubindustrieholz	0	m³
Brennholz lang	168	m³
Schnitzelholz fest	4'016	m³
Total	4'646	m³

Wald, 5. Mai 2022

Betriebsleiter/Geschäftsführer
Noah Zollinger

Die Texte, Tabellen, Grafiken und Bilder wurden verfasst und bearbeitet von:

- Noah Zollinger
- Thomas Mauchle, Förster
- Stefan Sulzberger, Förster
- Kristina Varis, Sekretärin